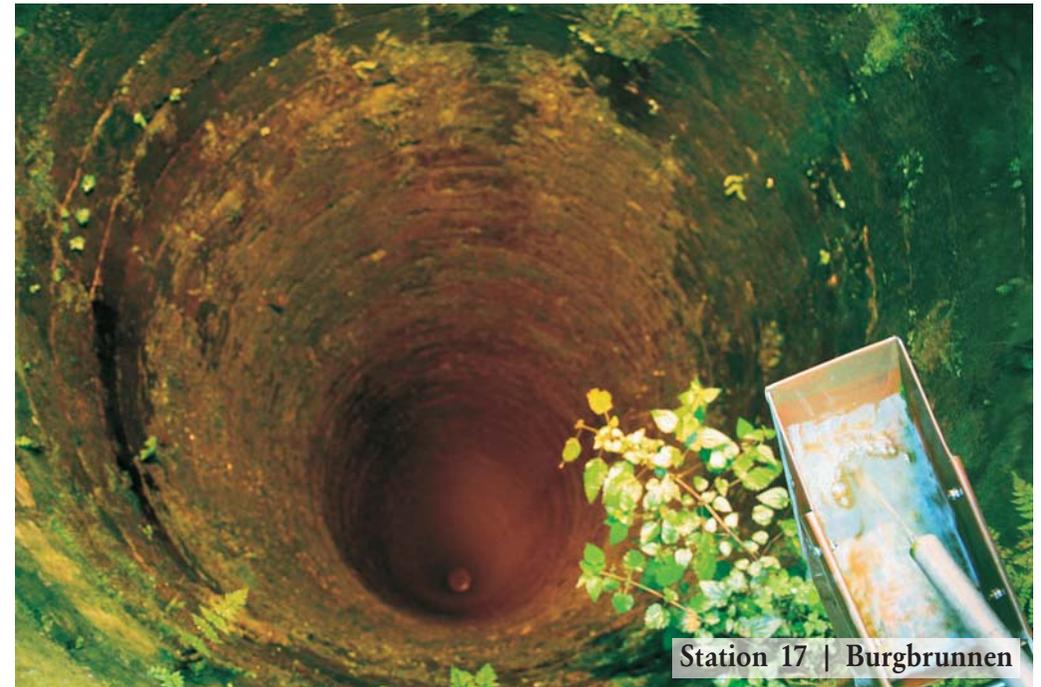




Station 17 | Burgberg



Station 17 | Burgbrunnen

Über eine steile Treppe gelangen Sie das letzte Stück hinauf zur Burg. Bis 1936 war die Burg weitgehend verschüttet, einige Mauerreste ragten aus dem Wald hervor. Die spätere Burgberggemeinde begann 1936 mit der Freilegung und dem Aufbau von Teilen der Burgruine.

Mitglieder der Familie von Hohenberg tauchten im 12. Jahrhundert in Urkunden auf, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass schon in altfränkischer Zeit eine Wehranlage auf dem strategisch günstig gelegenen Burgberg bestand.



Anfang des 16. Jahrhunderts wird die einem Bruder des Landgrafen gehörende Burg ausgebaut, ein Palasgebäude im Renaissancestil wird errichtet. 1605 erfolgt dann der Bau des lebenswichtigen Brunnens.

Der Brunnen ist eine besondere Attraktion der Burg. Er ist mit 150 m Tiefe der drittiefste Brunnen Deutschlands - aber der tiefste in Basalt gehauene Brunnen in

Europa. Zudem ist er bis in die Tiefe mit Tuffgestein ausgemauert. 1613 ist der von ausgebildeten Bergleuten mühsam gehauene Brunnen fertig.

Leider ist da die Geschichte der Burg schon fast beendet. Es folgt der Dreißigjährige Krieg, Stadt und Burg werden 1636 durch die kaiserlichen Truppen von General Götz belagert, die mit der hessischen Reformationsstadt nicht zimperlich umgehen. Zunächst wird der angriff zurückgeschlagen, kurze Zeit später stürzt allerdings eine Magd in den Brunnen (oder sie wird hineingestoßen, wie es die Sage von der weißen Frau erzählt). Das Wasser ist vergiftet, die Verteidiger müssen aufgeben. Stadt und Burg werden in Schutt und Asche gelegt.

1648 wird die Burg kurz vor dem Ende des Kriegs durch Rabenhaupt zurückerobert - brauchbar ist sie allerdings kaum mehr. 1657 wird der tiefe Burgbrunnen verfüllt, die Burg wird aufgegeben. Erst 2001 ist der Brunnen wieder freigelegt worden und kann nun besichtigt werden.

Auf der Burg finden sich überall Tafeln mit ausführlichen Erläuterungen der Burrgeschichte. Zudem hat man einen sagenhaften Blick in die nordhessische Landschaft und auf die Stadt.